



Schwerpunktthema: Chancen am „Schwarzen Montag“

Alle Jahre wieder...

Nein, vom Weihnachtsmann ist hier nicht die Rede - eher vom „Krisenmann“ oder Dr. Doom, der mit schöner Regelmäßigkeit im Herbst des Jahres zuschlägt. Den „Halloween-Effekt“, den man vortrefflich mit der „Sell-In-Summer-Strategie“ für sich nutzen kann, habe ich schon häufig vorgestellt, so dass dieser Absturz eigentlich niemanden ernsthaft überraschen und erst recht nicht in Panik versetzen sollte. Die Börse ist keine Einbahnstraße, und Kurskorrekturen finden - auch in Zukunft - immer wieder statt.

Liebe Kunden von msi,

dieses Jahr waren viele meiner Kunden vorbereitet: Den meisten Anlegern, die eine „Timing-Wette“ probieren wollten, habe ich dieses Jahr den Halloween-Effekt erläutert und empfohlen, in den statistisch gesehen schlechten Börsenmonaten August und September zu investieren - und zwar mittels des „internen Sparplanes“, den ich bereits in meinem Newsletter vom März in Kombination mit dem „Halloween-Effekt“ allen vorsichtigen Kunden, die an Statistik glauben, empfohlen hatte. Viele haben sich daran erinnert, und aktuell laufen eine ganze Menge interne Sparpläne - was mich ein wenig stolz macht, denn offensichtlich wird diese Strategie dieses Jahr sehr gut funktionieren.

Von daher ist es vielleicht gar nicht fair, von „schlechten“ Monaten zu reden. Und tatsächlich sehe ich persönlich das auch so: Wenn die Kurse uns schon den Gefallen tun, einigermaßen „vorhersehbar“ zu reagieren und brav unsere Erwartungen an das Sommerloch erfüllen, dann ist es gut, vorbereitet zu sein.

Ich selber bin vorbereitet - auch ich habe dieses Jahr auf den „Halloween-Effekt“ gesetzt und einiges an Liquidität angesammelt, die ich jetzt im Laufe des Septembers schrittweise investieren werde.

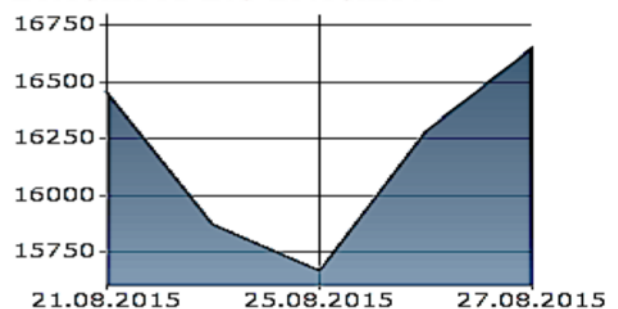
Herzliche Grüße,

Ihr Michael Schulte

Der „Schwarze Montag“

„Schwarzer Montag vernichtet drei Billionen Dollar“ - so titelte am Dienstag, den 25.8. die „Welt“ in ihrer Online-Ausgabe. Tatsächlich gab es noch nie vorher einen so starken absoluten Punkteverfall im Dow Jones an einem Tag - wichtig aber ist nicht der absolute, sondern der relative Punkteverfall. Das war der erste Punkt in Sachen „Sensationsmache“. Zweitens: Welches Kapital wurde vernichtet? Meines nicht, Ihres auch nicht, soweit ich weiß, denn keiner meiner Kunden hat voller Panik sein Depot aufgelöst. Und - oh Wunder - am folgenden Tag kletterten die Kurse wieder auf ihr altes Niveau. Merkwürdig fand ich, dass in keiner Zeitung zu lesen war „Goldener Dienstag erschafft drei Billionen Dollar aus dem Nichts!“. So folgen die Medien allzu oft dem Grundsatz „Bad News is Good News“...

**DOW JONES 30 INDUSTRIAL CHART
- 21.08.2015 BIS 27.08.2015**



Strategien für „Schwarze Montage“

Ich möchte diesen Newsletter der Frage widmen, ob ein Kursverfall eigentlich so schlecht ist. Sind niedrige Kurse nicht ein günstiger Einstiegszeitpunkt? Wer ganz bewusst den alljährlichen Kursverfall im Spätsommer nutzt (Stichwort „Halloween-Effekt“) oder auch mal mutig in Regionen oder Themen investiert, die aktuell abgestraft werden, der kann mit einer Portion Risikobereitschaft und einem langen Atem gute Gewinne einfahren. Im Folgenden möchte ich daher - mit zunehmendem Risiko - fünf Themen ansprechen, die einen Einstieg wert sind:

1.) DAX

Wer im Frühjahr bei über 12.000 Punkten im DAX investiert hat (z.B. in Standard-Fonds wie DWS Deutschland, Fondak oder Investa), der sollte sich freuen, dass er die gleiche „Ware“ heute mit 20 % Rabatt erhält: Ideale Einstiegskurse für Freunde deutscher Standardwerte gibt es aktuell bei DAX-Ständen unter 10.000 Punkten. Vielleicht geht es im September/Oktober nochmal kräftig runter, wenn die Fed die Zinsen erhöht. Aber Vorsicht - wer zu lange wartet, landet vielleicht schon wieder in den steigenden Kursen der „Jahres-End-Rallye“!

2.) Frontier-Markets

So nennt man Volkswirtschaften, die noch keine „Schwellenländer“ sind, aber dank ihrer Wirtschaftskraft eine bedeutende Rolle spielen und zu den kommenden Volkswirtschaften der Welt gehören. So ist z.B. Nigeria trotz aller Probleme, die dieses Land hat, eine aufstrebende Nation. Auch Saudi Arabien - eines der wichtigsten ölfördernden Länder und ein sehr wohlhabendes Land - gehört zu den Regionen, die noch nicht im Index der „Emerging Markets“ (oder Schwellenländer“) aufgenommen wurden. Wenn diese Länder in den Index kommen, werden die dort gelisteten Aktien automatisch von vielen Fonds gekauft: Indexfonds und ETFs zum Beispiel, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen, treiben so die Kurse nach oben, weil sie durch automatisierte Käufe die Nachfrage erhöhen. Aktiv gemanagte Fonds wie z.B. der Magna New Frontier Markets

oder auch Magna MENA nutzen die „Wachstums-Phantasie“, die in diesen Ländern steckt.

3.) Rohstoffe, (Edel-) Metalle

Schon seit fast fünf Jahren hält die Baisse bei Rohstoffpreisen an. Die Frage ist: Können Rohstoffe „pleite“ gehen? Brauchen wir irgendwann keine Metalle mehr? Oder ist es nicht eine Selbstverständlichkeit, dass irgendwann einmal wieder Rohstoffe im Preis steigen müssen? Wer sich den Kursverfall von Fonds wie z.B. BGF World Gold, BGF World Mining (von 65 € auf 20 €) oder Threadneedle Enhanced Commodities (von 22 € auf 10 €) ansieht, der erkennt das Potenzial, das in solchen Investments steckt. Aber: Ein langer Atem ist angezeigt, denn die Baisse dauert nun schon mehrere Jahre, und niemand kann garantieren, dass sie in wenigen Wochen oder Monaten zu Ende ist.

4.) Griechenland

Griechenland!? Ja, Sie haben richtig gelesen. Aber nicht ohne Grund steht dieses Thema auf Platz 4 und sollte damit nur mit entsprechend hoher Risikobereitschaft in Betracht gezogen werden. Richtig ist, dass Griechenland seit Jahren am Rande der Staatspleite entlangschrammt. Wer der Überzeugung ist, dass Griechenland tatsächlich „pleite“ geht, sollte die Finger davon lassen. Das Beispiel Argentinien zeigt aber, dass es sinnvoll sein kann, im Krisenszenario auf eine Erholung zu setzen: Nachdem Mitte 2014 die erneute Zahlungsunfähigkeit Argentiniens publik wurde, haben sich die Kurse in den folgenden 6 Monaten fast verdoppelt. Der Hellas Opportunities Fund von Frankfurt Trust hat im letzten Jahr 35 % verloren - für risikofreudige Anleger könnte das ein Einstieg sein.

5.) Öl

Ein besonders Thema ist der Ölpreis. Öl ist in vielen Rohstofffonds enthalten, aber wer es noch „sportlicher“ will, der wettet auf einen steigenden Ölpreis. Hier betone ich ausdrücklich das Wort „Wette“, denn wer auf einen einzigen Rohstoff setzt, der bewegt sich schon im Bereich der Spekulation.

Warnung

Mit diesem Newsletter möchte ich ganz bewusst provozieren und einen Gegenpol zu meinem letzten Newsletter setzen, der sich mit Value-Investment und Warren Buffett beschäftigte.

Die hier genannten Strategien - vielleicht mit Ausnahme des ersten Themas „DAX“ - haben damit so gar nichts zu tun; sie würden wohl eher den Geschmack eines André Kostolany treffen, der sich selber immer als „Spekulant“ bezeichnet hat und in seinen Büchern genussvoll von seinen waghalsigsten Wetten erzählt. So sind derartige Empfehlungen auch nur in zwei Situationen wirklich sinnvoll:

1.) Wer Kapital „übrig“ hat, auf das er nicht angewiesen ist und das zu keinem festen Termin abgerufen werden muss, der möge Spaß an solchen Spekulationen haben. Ich selber setze gerne mal kleinere Beträge bei speziellen Themen ein und beobachte diese dann. Der oben genannte BGF World Mining z.B. ist schon lange in meinem Depot, und die weiter sinkenden Kurse nutze ich stetig für Nachkäufe. Auch alle anderen Themen habe ich belegt oder werde sie bis Oktober belegen - ich folge damit wie immer meiner eisernen Grundregel „Empfehl nie etwas, was Du nicht auch selber tust“.

2.) Wer viel Zeit hat und kontinuierlich Vermögen aufbauen will, sollte mit solchen Fonds Sparpläne einrichten. Wer einen Sparplan hat, freut sich über weiterhin sinkende Kurse! Die Zeit ist dabei aber wichtig, denn auch der „Cost-Average-Effektes“, der Sparpläne durch die Durchschnittskosten-Bildung „sicherer“ macht als Einmalanlagen, kann nur dann seine Wirkung entfalten, wenn die Kurse irgendwann wieder steigen und man dann die Gewinne realisiert.

Unbedingte Voraussetzung bei derartigen Engagements ist aber, eine eigene Meinung zu haben. Wer in einen internationalen vermögensverwaltenden Mischfonds oder auch einen globalen Aktienfonds wie den Templeton Growth Fund investiert, braucht keine eigene Meinung zu haben - der Vermögensaufbau findet hier über die breite Risikostreuung und die geschickte Titelauswahl statt. Wer dagegen eine bestimmte Region, ein Thema oder einen einzelnen

Rohstoff wie Öl oder Gold aussucht, sollte davon überzeugt sein, dass es mit dieser speziellen Anlage in absehbarer Zukunft wieder bergauf geht - so wie ich das Thema Rohstoffpreise gerne als „no brainer“ bezeichne: Für mich ist es absolut selbstverständlich und selbsterklärend, dass die gesunkenen Rohstoffpreise zukünftig wieder steigen müssen. Wer daran nicht glaubt, sollte bitte die Finger davon lassen.

Daher nützt es auch nichts, wenn Sie mich fragen, ob und wann die Rohstoffpreise wieder steigen werden, ob Griechenland wieder auf die Füße kommt oder wann Saudi Arabien in den „MSCI Emerging Markets“-Index aufgenommen wird: Ich weiß es nämlich nicht. Niemand weiß das, aber man kann eine persönliche Meinung haben. Man sollte sich jedoch keinesfalls verführen lassen, sein Geld in diese oder jene „Wette“ zu stecken, nur weil irgendein Analyst, Chefvolkswirt oder selbsternannter Aktien-Guru breitschultrig die Welt erklärt. Solche Prognosen liegen mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von ca. 50 % richtig - und zu 50 % daneben. Da kann man dann auch eine Münze werfen und spart sich die Zeit, die einem sonst der Guru stiehlt.

Impressum

Michael Schulte
Lessingstr. 2
22087 Hamburg

Email: info@vermoegen-besser-planen.de
Telefon: +49 40 4192938-8
Fax: +49 40 4192938-7

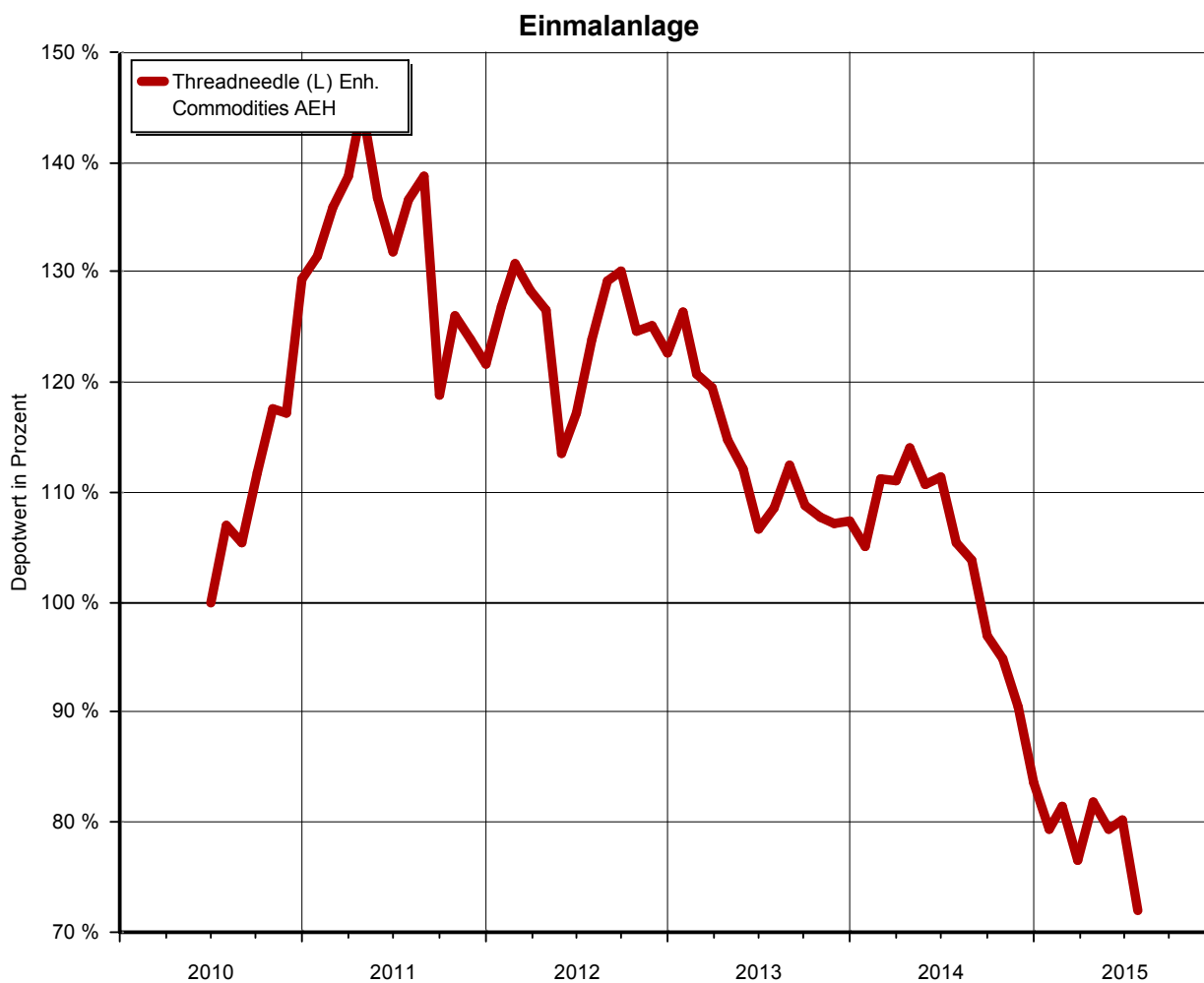
Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 34 f, § 34 d und § 34 c Abs. 1 GewO

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138
Fax 0049-(0)40-36 13 8-401

Zuständige Aufsichtsbehörde

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138
Fax 0049-(0)40-36 13 8-401

Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: unabhängiger Versicherungsmakler und registrierter Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 c, 34 d und 34 f Abs. 1 GewO durch Handelskammer Hamburg in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde für die Versicherungsvermittlung: Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138, Telefax 0049-(0)40-36 13 8-401, E-Mail service@hk24.de, Internet: www.hk24.de. Vermittlerregisternummer Versicherungen: D-QGQP-REMO9-62, Vermittlerregisternummer Finanzanlagen: D-F-131-5RLW-71. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 Nr. 1 GewO) sowie Anteile an geschlossenen Fonds in Form einer Kommanditgesellschaft (§ 34f Abs. 1 Nr. 2 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungsombudsmann.de. Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsmann.de. Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 c, d und f GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden.



Auswertung vom 01.07.2010 bis zum 31.07.2015

Ergebnisse:

Bezeichnung	Depotwert in %	Wertzuwachs in %	Wertentw. p.a., in %	Volatilität in %
Threadneedle (L) Enh. Commodities AEH	72,00	-28,00	-6,26	16,43

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen:

Die Entwicklungen bzw. Endbeträge und Volatilitäten werden auf EUR-Basis berechnet. Grundlage für die Berechnung der Volatilität: Monatliche Returns, logarithmiert, annualisiert. Eventuelle Ausschüttungen bei Investmentfonds werden wieder angelegt. Die Wertentwicklung basiert auf 100% des Kapitaleinsatzes, die Wertentwicklungen p.a. und Volatilitäten werden aus dem gesamten der Auswertung zugrundeliegenden Zeitraum (wie angegeben) bestimmt.

Externe Quellen: Kategorie-Durchschnitte: monatl. Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank; Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatl. Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute; Inflation: monatl. Zahlen des Statistischen Bundesamts; Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London

Weitere wichtige Hinweise:

Diese Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte. Diese sind Grundlage für die steuerliche Behandlung der Fondserträge. Die auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. die Verwaltungsvergütung) wurden berücksichtigt. Die auf Kundenebene anfallenden Kosten (Ausgabeaufschlag und Depotkosten) sind ggfs. nicht berücksichtigt. Bei Fremdwährungen kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



Auswertung vom 01.02.2004 bis zum 31.07.2015

Ergebnisse:

Bezeichnung	Depotwert in %	Wertzuwachs in %	Wertentw. p.a., in %	Volatilität in %
BGF World Mining A2 €	125,39	25,39	1,99	28,17

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen:

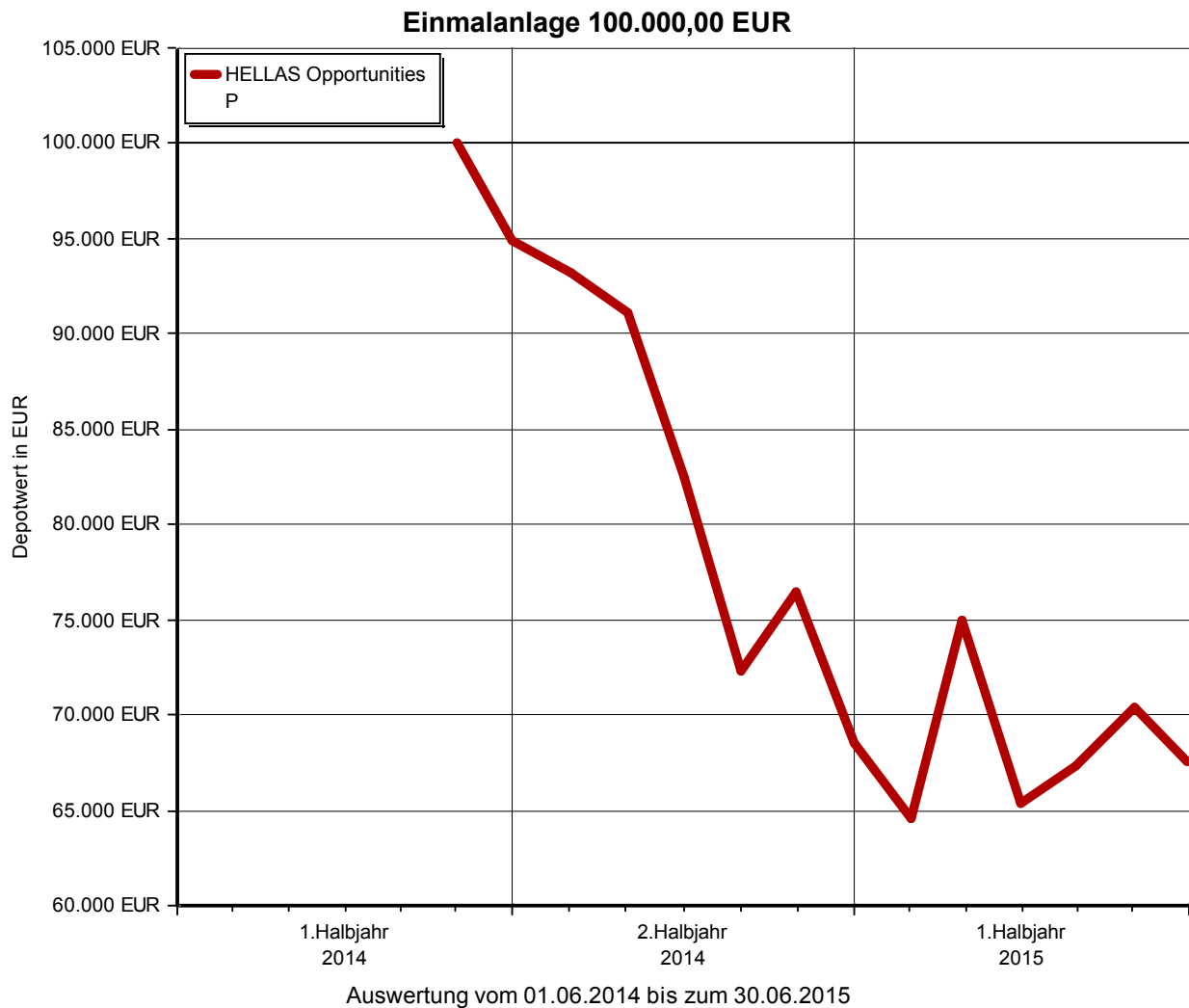
Die Entwicklungen bzw. Endbeträge und Volatilitäten werden auf EUR-Basis berechnet. Grundlage für die Berechnung der Volatilität: Monatliche Returns, logarithmiert, annualisiert. Eventuelle Ausschüttungen bei Investmentfonds werden wieder angelegt. Die Wertentwicklung basiert auf 100% des Kapitaleinsatzes, die Wertentwicklungen p.a. und Volatilitäten werden aus dem gesamten der Auswertung zugrundeliegenden Zeitraum (wie angegeben) bestimmt.

Externe Quellen: Kategorie-Durchschnitte: monatl. Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank; Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatl. Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute; Inflation: monatl. Zahlen des Statistischen Bundesamts; Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London

Weitere wichtige Hinweise:

Diese Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte. Diese sind Grundlage für die steuerliche Behandlung der Fondserträge. Die auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. die Verwaltungsvergütung) wurden berücksichtigt. Die auf Kundenebene anfallenden Kosten (Ausgabeaufschlag und Depotkosten) sind ggfs. nicht berücksichtigt. Bei Fremdwährungen kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



Ergebnisse:

Bezeichnung	Depotwert		Wertzuwachs		Wertentw. p.a., in %	Volatilität in %
	in EUR	in %	in EUR	in %		
HELLAS Opportunities P	67.527	67,53	-32.473	-32,47	-30,70	27,80

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen:

Die Entwicklungen bzw. Endbeträge und Volatilitäten werden auf EUR-Basis berechnet. Grundlage für die Berechnung der Volatilität: Monatliche Returns, logarithmiert, annualisiert. Eventuelle Ausschüttungen bei Investmentfonds werden wieder angelegt. Die Wertentwicklung basiert auf 100% des Kapitaleinsatzes, die Wertentwicklungen p.a. und Volatilitäten werden aus dem gesamten der Auswertung zugrundeliegenden Zeitraum (wie angegeben) bestimmt.

Externe Quellen: Kategorie-Durchschnitte: monatl. Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank; Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatl. Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute; Inflation: monatl. Zahlen des Statistischen Bundesamts; Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London

Weitere wichtige Hinweise:

Diese Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte. Diese sind Grundlage für die steuerliche Behandlung der Fondserträge. Die auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. die Verwaltungsvergütung) wurden berücksichtigt. Die auf Kundenebene anfallenden Kosten (Ausgabeaufschlag und Depotkosten) sind ggfs. nicht berücksichtigt. Bei Fremdwährungen kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.